

AUFHOLBEDARF

ZUR LAGE DES POLNISCHEN MARKTES FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN



Bild 1: Fachmessen wie die ENEX NOWA-ENERGIA in Kielce spiegeln die Stellung des Sektors in Polen sehr deutlich.

Polen ist an den Wachstumsplänen der EU beteiligt, die bis zum Jahr 2020 einen Anteil von mindestens 20 % an Erneuerbaren Energien bei der Stromerzeugung anstrebt. Polen setzt jedoch nach wie vor in erster Linie auf den fossilen Brennstoff Kohle – bei der Umsetzung der EU-Ziele in Polen müssen daher Abstriche in Kauf genommen werden. Im Hinblick auf die Erneuerbaren Energien hat Polen zudem bisher einseitig Biomasse gefördert. Weitere Stromerzeugungstechnologien wie die Solarenergie wurden hingegen vernachlässigt. Aktuell arbeitet die polnische Politik allerdings an einer Rahmengesetzgebung, die auf einen stärkeren Ausgleich bei der Förderung erneuerbarer Technologien zielt.

Aufholbedarf

Im Rahmen der EU-Wachstumsstrategie 2020 strebt die polnische Regierung an, den Anteil an Erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch des Landes auf über 15 % zu steigern. Damit bleibt das Land hinter den Zielerwartungen für die gesamte EU um ca. 5 % zurück. Für innerpolnische Verhältnisse bedeutet dies jedoch einen zu erwartenden Zuwachs an Erneuerbaren Energien in den kommenden Jahren um ganze 50 %.

Laut Angaben der EU-Kommission betrug 2011 der Anteil an Erneuerbaren Energien in Polen gerade einmal 10,4 %

(EU-Kommission 2013). Zum Einsatz gelangt hauptsächlich Biomasse. Diese wird häufig zusammen mit den fossilen Brennstoffen verbrannt. Das mag angesichts der Vorherrschaft der Kohlenutzung ein pragmatisches Vorgehen darstellen, doch signalisiert diese Praxis auch die eher marginale Bedeutung von Erneuerbaren Energien in Polen.

Nun gibt es schon seit 2005 Richtlinien der polnischen Regierung zur Förderung von Erneuerbaren Energien. Doch das dafür von der polnischen Regierung etablierte System zur Quotenregelung und Zertifizierung Erneuerbarer Energien, die auf dem freien Markt handelbaren „grünen Zertifikate“, hat zu einer einseitigen Bevorzugung von Biomasse geführt. „Dadurch, dass die Förderung nicht technologiespezifisch ausgerichtet war, sondern die Förderung pro 1 MWh EE-Strom technologieunabhängig gleich blieb, haben vor allem die günstigeren und marktreiferen Technologien wie z.B. On-Shore-Wind und Biomasse von der Förderung profitiert“, erklärt Anna Poblacka, Gründungsmitglied des Polnischen Photovoltaik-Verbandes. Poblacka arbeitet als Projektmanagerin im Bereich des Policy Consulting und Projektmanagerin bei Eclareon, einem international tätigen Beratungsunternehmen für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz mit Sitz in Berlin.

Poblacka kennt die Schwierigkeiten und Herausforderungen, die den polnischen Markt für Erneuerbare Energien auszeichnet. Zurzeit registriert die Expertin hier kaum Bewegung. „Der Sektor für Erneuerbare Energien ist nicht groß“, so Poblacka. „Die einzigen Technologien, die in Polen neben dem Mitverbrennen von Biomasse zum Einsatz kommen, sind die solarthermischen Anlagen und die On-Shore-Windenergie“. Laut Poblacka sind vor allem weitere rechtliche Rahmenregelungen notwendig, um das Marktgeschehen in Polen anzukurbeln. Kommende Regelungen müssten weitaus mehr technologiespezifisch ausgerichtet sein, um weiteren Technologien wie z.B. der Photovoltaik Entwicklungschancen zu geben. Zwar wird an einer solchen technologiespezifischen gesetzlichen Neuregelung nun schon seit 2012 gefeilt, ein fertiges Gesetzesprogramm liegt aber immer noch nicht vor.

Neben der Frage der rechtlichen Regelung sieht Anna Poblacka weitere Defizite des polnischen Marktes in der vorhandenen Energie-Infrastruktur Polens, die im Zuge einer Marktentwicklung behoben werden müssten. „Es gibt nicht genügend Netzkapazitäten. Die erste zu nehmende Hürde besteht daher in einer Verbesserung des Netzanschlusses. Solange klare Signale der polnischen Politik ausbleiben, steht zu befürchten, dass die meisten ausländischen Firmen und Investoren das Marktgeschehen in Polen auch in den kommenden Monaten eher mit Skepsis beobachten werden“.

Kohle weiterhin gefördert

Knapp 90 % der in Polen erzeugten Energie stammen nach wie vor aus fossilen Brennstoffen, allen voran dominiert die Stein- und Braunkohle. Innerhalb der EU belegt Polen damit einen der letzten Plätze in Sachen Umweltschutz. Trotz vieler veralteter Anlagen setzt nicht nur die polnische Regierung weiterhin auf Stein- und Braunkohle als die Energiequelle der Wahl. Auch die Kumpel und die Gewerkschaften stehen hinter der Kohle – hier in einer Interessensunion mit den (zumeist verstaatlichten) Unternehmen der Energiebranche (vgl. Handelsblatt online vom 11.11.13).

Die hohe Bedeutung, die Polen nach wie vor der Kohle zuspricht, zeigte sich



Bild 2: Entwicklungsfähig: Photovoltaiktechnik in Polen. Szene von der 12. ENEX NOWA-ENERGIA 2014 im zentralpolnischen Kielce.

zuletzt im November 2013, als der Gipfel der Weltkohleorganisation (WCA) in Warschau stattfand – zeitgleich zu einer ebenfalls in Warschau durchgeführten Klimaschutzkonferenz der UNO. Während die UNO auf ihrer Konferenz für die Stilllegung von schadstoffreichen Kraftwerken plädierte, traf sich die WCA, um über „Technologien für eine saubere Kohle“ nachzudenken.

Mit einem baldigen Richtungswechsel der polnischen Politik bei der Bewertung der Kohlenenergie sollte nicht gerechnet werden. Äußerungen im Umfeld des Gipfeltreffens von Ministerpräsident Donald Tusk, wonach Stein- und Braunkohle die „Grundlage der Energieerzeugung“ und Erneuerbare Energien lediglich „Ergänzungen“ seien, unterstreichen das Festhalten der polnischen Politik beim Umgang mit dem fossilen Brennstoff.

Dabei gibt es innerhalb der polnischen Bevölkerung durchaus eine sehr gute Stimmung hinsichtlich der Nutzung alternativer Energiequellen. Nach einer im Herbst getätigten Umfrage des polnischen Meinungsforschungsinstitut CBOS aus Warschau fände ein Großteil der polnischen Bevölkerung eine Zunahme von Erneuerbaren Energien begrüßenswert. Ganze 89 % der Befragten würden es vorziehen, Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu beziehen, eine entsprechende Politik fände gemäß dieser Umfrage eine sehr große Unterstützung innerhalb der Bevölkerung (CBOS 2013/Greenpeace Polska).

Polnische Fachmessen spiegeln die Marktsituation

Die zögerliche Aufnahme alternativer Energiequellen in Polen spiegelt sich zudem im polnischen Messengeschehen. Auf der polnischen Leitmesse der Energiewirtschaft, der in der schlesischen Stadt Bielsko-Biala stattfindenden ENERGETAB, bilden die Erneuerbaren Energien gerade einen von elf Themenschwerpunkten. Etwas besser steht es in Posen und Kielce, den beiden wichtigsten Messestandorten Polens. In Posen fand zu Anfang des Jahres mit der Greenpower-Messe die größte eigenständige Veranstaltung des polnischen Sektors für Erneuerbare Energien statt. Auch der Standort Kielce hat sich seit einigen Jahren dem Bereich der Erneuerbaren Energien geöffnet. Im März fand dort zum bereits zwölften Mal die ENEX NOWA-ENERGIA statt. Die Messe ist eine Auskopplung aus der ENEX, der internationalen Messe für Energiewirtschaft, die zeitgleich in Kielce stattfindet.

Polen nimmt in Sachen Erneuerbare Energien alles andere als einen Spitzenplatz innerhalb Europas ein. Wer sich dennoch einen guten Überblick über die Rolle und Bedeutung der erneuerbaren Energien in Polen verschaffen möchte, wäre beraten, eine der genannten Messen zu besuchen.

ZUM AUTOR:

► Marc Ziegler

Arndt Mediendienste

m.ziegler@a-md.de

NEU: Leitfaden „Photovoltaische Anlagen“ in französischer Sprache

Der Leitfaden „Photovoltaische Anlagen“ der DGS Berlin hat sich als Standardwerk etabliert und liegt in englischer, türkischer und mazedonischer Sprache vor, frühere Auflagen auch in Spanisch, Italienisch und Portugiesisch. Was fehlte war eine Ausgabe in französischer Sprache: „Le Guide du Photovoltaïque“.



Diese Lücke ist nun geschlossen. Unser Partner Edisun in Lyon hat die Übersetzung und die Anpassung der 5. deutschen Auflage durchgeführt. Die erste französische Auflage ist erhältlich und kann in Frankreich, Nordafrika und anderen französischsprachigen Ländern eingesetzt werden.

Le Guide du Photovoltaïque enthält auf über 700 Seiten alles Wissenswerte zur norm- und fachgerechten Planung, Dimensionierung, Bau, Montage und Installation von Photovoltaikanlagen. Neben netzgekoppelten Anlagen werden auch Inselanlagen behandelt. Der Eigenverbrauch von Solarstrom wird dargestellt, das Simulationskapitel ist auf dem neuesten Stand. Komplett neu ist das Kapitel „Installations photovoltaïques raccordees en France“. In diesem Kapitel werden die Besonderheiten in Frankreich dargestellt wie z.B. „Le contexte legal et juridique en France“, „Les procedures administratif“ oder „Les regles de conception des installations photovoltaïques“.

Der Leitfaden kann unter sekretariat@dgs-berlin.de bei der DGS Berlin bestellt werden. Der Preis beträgt 139,- Euro zzgl. Versandkosten.

DGS-Leitfäden international

Verschiedene Anfragen von internationalen Partnern haben uns veranlasst unsere Leitfäden in andere Sprachen zu übersetzen. Hierbei werden besonders die regionalen und länderspezifischen Merkmale berücksichtigt und fließen in die Übersetzungen mit ein. In dem EU-Projekt GreenPro sind die Solarthermie- und Photovoltaik-Leitfäden in Englisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch übersetzt worden. Wir planen weiterhin Übersetzungen in spanischer, polnischer, griechischer und chinesischer Sprache.



Alle momentan verfügbaren Leitfäden finden Sie hier:

► www.dgs-berlin.de/de/publikationen/internationaleleitfaeden.html